

gen.
on nicht am Mitt-
nach
laer.
dem Tage 10 Uhr
nab und am 2. Sept.
26. von Rev.
1. Sept. 7 Uhr
Kapelle. Auszug
he 7 Uhr.
können die Pilger
meistern annehmen.
art.
rudermeister.

heiten etc.,
briedlich.
Hommerling,
Oststr. 65,

baumann,
für Hals-
Ohren-Leiden.
markstr. 96, I. E.

Zähne,
rationen.
mitz,
abrovis, Markt 4

vaaren
feinsten Damen-
käffen Arbeits-
der Waare, meist
Kinderwäsche, extra
schön, empfiehlt
Preisen

Pütz,
Oberstraße, in
der Apotheke.
nach Maß, Re-
und billig.

beste
skalender
ig der
stliche
-Kalender

1898.
agen und ca.
rationen.
0 Pfg.
werden an
cht und erhalten

& Koenen,
22.

ensabrik
wald.
mon
gen
ano.)
innen.
franco.

ische
n-Griekets

te von unüber-
liefer prompt
Clarenberg
bei Köln.
unisch kostenfrei.

ft
epreht.
Reichsber.

Zaat.
Square
Weizen,
der Sand verlei-
eben auf
hof bei Wehn.

selbst geteilter,
er Rothweine,
g. an, Rhein-
g. von 70 Pfg.
Gebinden von
die Waare nicht
angeht anstellen,
f meine Kosten
Diensten.

Schäfer,
Nr. 12.

Telephon-Anschluß 58.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hst. Gennan.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage: Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Insertate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem ausserordentlich grossen Publikum unseres Kreises die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei grösseren Annoncen und längerer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aussätze durch alle benachbarten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 195.

Dienstag den 31. August 1897. (Raymund.)

24. Jahrgang.

Deutschland.

* Berlin, 30. August.

* Eine Kaiserrede. In Magdeburg hat Kaiser Wilhelm zum Ehrentrunk der Stadt aus dem für diese Feier von Bürgern gestifteten Becher folgenden Trinkpruch ausgebracht:

Aus dieser Stiftung, patriotischen Händen und Herzen entstammend, bringe ich das Wohl Magdeburgs aus, indem ich im Namen der Kaiserin und dem meinen von ganzem Herzen für den herrlichen Empfang danke, den die Bürgerstadt uns bereitet hat. Im herrlichen Glanze der Auszeichnung strahlt die Stadt und der Ton der Begrüssung der Magdeburger Bürgerstadt zeigt uns an, in welchen althergebrachten Banden die Stadt mit meinem Hause verknüpft ist. Magdeburg hat viel gelitten und durchgemacht, aber groß steht die Stadt in der Geschichte da und große Ehre hat ihr einst gekostet, wie nur je einer deutschen Stadt. Vor allem aber hat die Stadt im Märtyrergeist und in edler Hingabe für ihren Glauben gelitten und ein ehernes Denkmal der Geschichte des protestantischen Glaubens gesetzt. Unter meinen Vorfahren wieder hergestellt und emporgehoben, bin ich der Überzeugung, daß die Stadt unter der Regierung, zu der ich jetzt kommen bin, und bei dem Frieden, der unter dem Kaiserpaar und dem Schilde der Hohenzollern ruht, sich weiter entwickeln und zu hoher Blüte sich emporheben wird. Dies ist mein Wunsch für Magdeburg; das es in seiner Entwicklung und Wohlfahrt fortwähren möge zur Freude unseres Landes und zum Wohle seiner Bürger!

Wir können hierzu einige historisch-kritische Bemerkungen nicht unterdrücken. Bezüglich des Märtyrertums der Stadt Magdeburg ist die Geschichte zu anderen Resultaten gekommen. Wohl hat die Stadt Schwere gelitten, aber nicht um ihres Glaubens willen, sondern den strategischen Plänen des fremden Eroberers Gustav Adolf zu Liebe. Gustav Adolf und sein Werkzeug, Oberst Falkenberg, haben die Sprengungen und den Brand Magdeburgs auf dem Gewissen. Eilig sollte an dem Trümmerhaufen Magdeburg keine strategische Stütze mehr finden. Selbst protestantische Geschichtsschreiber zweifeln diese Darstellung nicht mehr an. Sollte aber die Stadt für ihren Glauben gelitten haben, so müßte man der von der kritischen Geschichte widerlegten Ansicht huldigen, daß der dreißig-

jährige Krieg ein Glaubenskrieg gewesen sei und daß der schwedische Conquistador aus lauterem religiösen Eifer das Land und die Bevölkerung nach Deutschland getragen habe, nicht aber, um mit Hilfe der „vaterlandslosen Gesellen“, welche damals gegen den deutschen Kaiser rebellierten, die schwedische Macht auf Kosten des Reiches zu vergrößern.

△ In den Vorkämpfer- bezw. Gesandtschaftshöfen sind, wie die „N. A. Ztg.“ hört, verschiedene Änderungen getroffen worden. Als Nachfolger des Herrn v. Thielmann ist der Gesandte in Stuttgart, Dr. v. Solleben, als Vorkämpfer in Washington in Aussicht genommen worden. Den Gesandtenposten in Stuttgart wird der Gesandte in Lissabon, v. Derenthal, denjenigen in Lissabon der Gesandte in Weimar, Raschbau, erhalten. Für den letzten Posten ist der Generalconsul in Budapest, Prinz von Ratibor und Corvay, aussersehen. An Stelle des Gesandten Herrn v. Schücking, der in den einflussreichen Ruhestand tritt, kommt nach Lottio der Gesandte in Bulgarien, Graf Lyblin, welcher durch den Gesandten in Stockholm, Grafen v. Bray-Steinburg ersetzt wird. Zum Gesandten in Stockholm ist der Gesandte in Hamburg, Graf Wallwitz, und zum Gesandten in Hamburg der Generalconsul für Ägypten, Gesandte Graf Wolff-Metternich, bestimmt.

△ Die Aussprüche Bismarcks über die Konserverativen, welche im Lager der letzteren großes Versehen erregt haben, sollten sich nach einer Mitteilung der „Rein-Westf. Ztg.“, die auf guter Information beruhend bezeichnet wurde, auf die Konserverativen aus früherer Zeit beziehen. Demgegenüber behauptet ein Privattelegraph der „Leipz. Neue. Nachr.“, aus besserer Quelle könne berichtet werden, daß die Aussagen des Fürsten über die Konserverativen aus jüngerer Zeit stammen. Zu dieser Nachricht hebt die „D. Tagesztg.“ nochmals hervor, daß ihr einige der mitgetheilten Äußerungen als von früher bekannt vorlämen.

* „Die widerwärtigen Parlamentarier.“ Die „Köln. Ztg.“ führt in einem Artikel aus Petersburg, in welchem der Anwesenheit der deutschen Flotte in Kronstadt gedacht wird, eine Betrachtung ein über den guten Eindruck der deutschen Flotte auf die Russen in Kronstadt, der bemerkt dazu, es sei zu bedauern, daß unsere widerwärtigen Parlamentarier das Schauspiel veräuserten; sie würden besser als durch hundert weise Reden von der Nothwendigkeit einer Ver-

mehrung unserer Marine überzeugt worden sein.“ Nach dem Artikel der „Köln. Ztg.“ aber hat doch bereits die vorhandene Marine den denkbaren günstigen Eindruck hervorgerufen. Zu Repräsentationen und zur Begleitung des Kaisers bedarf es also jedenfalls keiner weiteren Vermehrung.

* „Ulwardt, der eine Tournee durch seinen Wahlkreis gemacht hat, um die Stimmung seiner Wähler zu sondiren, wird bestimmt bei der nächsten Reichstagswahl wieder kandidiren und rechnet mit Bestimmtheit darauf, eine große Anzahl von Stimmen zu erhalten.“

* „Ulramontane Umtriebe in Mecklenburg.“ Unter dieser vielversprechenden Ueberschrift bringt der „Reichsb.“ einen Artikel, worin „Dinge zur Sprache gebracht“ werden sollen, die das Wohl der Allgemeinheit im höchsten Grade schädigen.“ Und was ist das Schädliche Kern? Vor mehreren Jahren hat ein angeblich in Feldkirch ergogener Katholik „ohne Vermögen, ohne festen Beruf und ohne jede ernste Thätigkeit“ ein protestantisches Mädchen, das katholisch wurde, geheiratet und liegt nun den Schwiegereltern auf der Tasche, in deren Familie er Zwietschge brachte. Als die Schwiegereltern schließlich kein Geld mehr hergeben wollten, verurtheilte er „mit Hilfe eines katholischen Geistlichen, eine Anleihe bei der katholischen Kirche zu machen.“ „Dieser Versuch mißglückte indessen; überhaupt fand er bei seinen Glaubensgenossen keinen Beifall.“ Ein katholischer Geistlicher hat dem Gewährungsmann des „Reichsb.“ gegenüber das Verhalten des Mannes entgegengesetzt beurtheilt. — Und so etwas überschreibt man dann: „Ulramontane Umtriebe in Mecklenburg.“ Ueber die Hungersnöth unter den Kolo in Ostindien bringt der „Reichsb.“ den Bericht eines protestantischen Missionärs. Darin wird über die Jesuiten gelogen, sie bräuteten die Noth für die römische Kirche aus, indem sie „Geld mit Haufen“ ausstreuten und jeden der Geld bekommen, verpflichteten, sich in die Listen der „römischen“ Gemeinde einzutragen zu lassen. Auch wird erzählt, wie eine protestantische Mutter ihrem Sohne erklärte, er solle kein Geld haben; sie wolle lieber sterben als römisch werden. — Wir erinnern uns früherer Berichte desselben „Reichsb.“ über die Mission unter den Kolo; darin wurde mit Behagen erzählt, wie es protestantischen Missionären, über deren Erfolge unter den Heiden gar wenig zu berichten war, gelungen sei, ganze katholische Dörfer für das „Evangelium“ zu gewinnen.

Das Roeschtemachen mit Hilfe von barem Gelde, dürfte mehr Sache der protestantischen Missionen, die da reichlich Geld haben, als der Jesuiten sein. Diesen nachzusagen, sie bräuteten den Hunger, um Eroberungen zu machen, ist einfach eine Niederträchtigkeit.

△ Dem Herzog Karl Theodor in Bayern, der bekanntlich jüngst auf der Nordlandreise des Kaisers von diesem wegen seines Auges konstatirt wurde, ist, wie der „Reichsb.“ meldet, das Kreuz der Großthürke des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* „Kolonialdirektor Herr v. Nischhofen ist laut „Reichsb.“ im Falle der Behinderung des Reichskanzlers mit dessen Vertretung in den Kommando-Angelegenheiten der Reichstruppen in den afrikanischen Schutzgebieten beauftragt worden.“

△ Die Stellung des Bundes der Landwirthe zu den politischen Parteien. Die Auslassung der „Deutsch. Tagesztg.“ betreffend die Stellung des Bundes der Landwirthe zu den politischen Parteien bezeichnet die „Kreuzztg.“, als etwas für sie nichts neues, da ihre politischen Freunde schon bei den Wahlen 1893 mit dem Bunde Schulten an Schulten gekämpft hatten und der größere Theil der Mitglieder des Bundes zur konservativen Partei gehörten. Nur eines hat die „Kreuzztg.“ an dem Programm auszuheben. Sie meint, in einem Punkte weiche die Auslassung der „D. Tagesztg.“ von den früheren Erklärungen des Bundes ab. Sonst habe man es im Falle, daß 2 Kandidaten die Forderungen des Bundes anerkannt hätten, den Mitgliedern überlassen, für wen sie sich entscheiden werden. Jetzt werde gewissermaßen zu keiner Konkurrenz in der „Entscheidung“ aufgeführt. In diesem Wettbewerbe würden leicht Versprechen gemacht, die hinterdrein nicht erfüllt würden. Was die Unterstützung durch den Bund angeht, meint die „Kreuzztg.“, die Sache beruhe auf Gegenseitigkeit. Wie der Bund mit Recht einen Kandidaten nicht schon deswegen unterstütze, weil er konservativ sei, so würden auch die Konservativen einem Kandidaten nicht einzig aus dem Grunde ihre Stimmen geben, weil er die Forderung des Bundes anerkenne.

* Der König von Siam ist am Donnerstag Abend auf dem Bahnhof in Potsdam eingetroffen. Zu seinem Empfang war der Kaiser mit dem in Potsdam wohnenden Prinzen des königlichen Hauses und den dort garnisontirenden Prinzen aus souveränen deutschen Fürstenhäusern er-

Ein Name.

Von M. Marian.

21) (Nachdruck verboten.)
„Die Eisenbahnen verwüsten das Land“, sagte ich bitter. „Eine Prophezeiung anderer alten Jambereers Merlin verkündete unzählige Uebel, welche ein Unglück mit eisernen Armen über das Land bringen würde und an dieses dachte ich vorher, als ich die Solomotive betrachtete.“

„Hat sie dem armen Lande nicht auch Gutes gebracht?“
„Gutes! Wenn sie ihm etwas mehr Geld zuführte, so hat diese unbekante Bedürfnisse gewacht, welche die heilige Autarkie und die Liebe zur ruhigen Arbeit aus den Herzen riss. Sie brachte auch die schlechten Getreiden, welche Götterlächerung und Haß gegen die Menschen in die Herzen säen. Sie verführte die jungen Leute, welche früher nicht daran dachten, die gesunde Feldarbeit zu verlassen und führt sie tausendweise in die verderbten Städte. Sie führt gläubens- und sittenlose Menschen unter die gläubigen Bauern, welche über ihre Gebirge lachen und ihnen das schlimmste Beispiel geben. Sie zerstört endlich die Poesie unserer Einsamkeit, jener großartigen Natur, welche sich fast ebenso erhalten hat, wie sie aus den Händen Gottes hervorgegangen war.“

„Ich begreife dich“, sagte Agnes, „aber du kannst doch nicht behaupten, daß die Civilisation nur schlimme Seiten hat?“
„Unsere Bauern waren genügend civilisiert. Sie lernten Gott kennen und ihm dienen und wußten nichts von Reiz. Niemand hatte ihnen gesagt, daß die Schloßbesitzer, ihre besten Freunde und ebenso arm wie sie, Ausbeuter seien. Man gibt ihnen vielleicht, denn dies ist noch nicht einmal gewiß, mehr physisches Wohlsein, in dem ihnen dafür aber täglich, was ihre Seele erhebt und sie mit ihrem Schicksal zuerkennen machte.“

Agnes lächelte.
„Du bist bereit, Rand, und sagst Dinge, die leider wahr sind.“

„Ich habe meine Gelamth so gern.“
„Sie ist auch schön; aber du wist auch die Vor-
mande Viehweiden.“
„Ich schwieg. Die Normandie war für mich ein wohlgepflegter, von Menschenhand verfeinerter Land mit endlosen Wiesen, zahlreichen Dörfern, einformigen Dörfern und gepflanzten Bäumen.“

Ich haßte die Eisenbahnen insofern als sie in Bretaglen eingebrungen sind, was aber gefehlt, daß diese Art zu sehr sehr wogelst. Das Treiben auf den Bahnhöfen amüsierte mich und es war so angenehm, im eigenen Consee zu reisen.

Wir nahmen das Diner am Buffet ein und ich sah mich zum erstenmal von so vielen Menschen umgeben. Ich hielt mich sehr gerade und stolz, hatte aber wie wir im Kloster zu sagen pflegten, ein Säuerberg und beneidete Agnes um ihren ruhigen Anstand, welcher überall Achtung erweckte. Sie und Fräulein von Sinc-lair machten es sich für die Nacht bequem, was Menschen, welche an's Reisen gewöhnt sind. Ich war viel zu aufgeregt, um schlafen zu können. Sobald ich einen Augenblick das Bewußtsein verlor, war ich die Beute unruhiger Träume, welche Rache-Jagut, das Brausen der selgenden Flut, das Schlingeln und Agnes's Bruder unter einander mischten. Letzterer trug eine weiße Blouse und hatte schwebende Hände, während neben ihm Ludwig von La Roche-Jagut in einer viel zu weiten Waffenrüstung stand, mit einer großen Woge auf dem Kopf, die mir sein Gesicht verbergte. Nach einigen Minuten erwachte ich mit dem Gefühl, als hätte ich Stunden lang geschlafen, befand mich mitten auf einem Bahnhof, dessen Lichter mich blendeten und wo die geschäftige Menge nach Plätzen suchte, während wir uns so wohl in unserem Consee befanden.

Gang in der Nähe von Paris schloß ich wieder ein und erwachte, als der Zug hielt. Er hatte Ver-späkung, aber der Tag dämmerte kaum und ich fühlte mich der Lächer, in welche mich Agnes geführt hatte.

Der Lärm und das Treiben auf dem Bahnhof Montparnasse machte mich heinege verrückt und die Menge rief mich nach Belieben hin und her.

Ein Diener in dunkelgrüner Livree erwartete Agnes am Eingang des Bahnhofs.

„Der Dandus ist da, gnädiges Fräulein. Wollen die Damen nach dem Bahnhof St. Lazare oder in's Hotel?“

Nach dem Bahnhof; hier sind unsere Gepäcksstücke.“

Der Diener bahnnte uns einen Weg durch die Menge und geleitete uns zu einem vierstöckigen Omnibus, welcher im Hofe hielt. Davor ging er nach dem Gepäcksbureau. Mein Koffer nahm sich sehr sonderbar an unter den anderen Gepäcksstücken an. Jetzt trat der Diener ehrsüchtig an den Schlag.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, hat man sich nicht in den Nummern geirrt? Gehört dieses Gepäcksstück einer der Damen?“

„Gehört es Dir, Rand?“
„Ja, es ist mein Koffer.“

Ich erwiderte tief, obgleich der Diener keine Antwort vergaß, und war angefaßelt mit mir selbst. Schämte ich mich denn, arm zu sein? Dennoch mir dies etwas von meinem persönlichen Werthe, oder von dem meiner Familie?

Was nennt man ein Uebel durch ein anderes heilen, weiß aber nicht, ob diese moralische Homöopathie nach dem Geschmack von Mutter St. Agnathin gereicht wäre und ob sie gebilligt hätte, daß die Stillest selbst ein Balsam für die verwundete Stillest wäre.

Der Anblick von Paris zu so früher Morgenstunde enttäuschte mich. Die breiten Straßen, die Plätze und Boulevards mit ihren geschlossenen Häusern kamen mir fast und trübsal vor.

Agnes nannte mir die Denkmäler, an welchen wir vorüberkamen. Der Consee begleitete mich einen Augenblick, ich bewunderte den Platz de la Concorde und erregte mein Auge an dem Grün der Tuilleries und der Champs Elysees, aber der Anblick der Madeleine ließ mich kalt, wie auch jener von St. Agnathin, welche man von Ferne sah. Unsere gothischen Kirchen sind mir lieber und der kleine Kirchturm von La Roche, welcher die Felsen überragt, sagt meinem Herzen mehr zu, als diese geschäftigen Uebel oder die byzantinischen Dome.

Am Bahnhof St. Lazare mußten wir eine Stunde warten. Wir benutzten dieselbe, um zu frühstücken und besaßen sodann wieder den Zug nach Rouen. Immer weiter entfernten wir uns von Paris und obgleich die Gegend niemals den Eindruck von Obde und Einsamkeit machte, so war sie doch mehr ländlich und konnte gefallen.

Als wir in die Nähe von Rouen kamen, erschien von Zeit zu Zeit gleich einem breiten, silbernen Band die Seine und verließ der Gegend Leben und Fruchtbarkeit.

Wie soll ich den Anblick Rouen's schildern, der ich den ersten Eindruck auf mich machte, die ich den ersten Eindruck auf mich machte, die ich den ersten Eindruck auf mich machte.

Was mir den Eindruck verlor, das war der Anblick der hohen, geschwungenen Röhre, welche ganze Dampftröge zum Himmel emporjagten!

Jetzt sind wir an Rouen vorüber. Wieder fahren wir durch eine ruhige, lachende Gegend, wo die Meißelbäume in reigender Blüthe stehen und die Heerden auf den grünen Wiesen weiden. Aber abwärts erheben sich die Röhren und große, aus Ziegeln aufgebaute Gebäude, das Zeichen der menschlichen Industrie. Jetzt kommen wir zu einem Städtchen, das tief in Thale liegt und mit seinen, nach allen Richtungen hin gebauten Häusern und seinen Gärten einen malerischen Anblick darbietet.

Agnes sagt mir, daß wir angekommen sind und ich bekomme wieder Verstopfung. Wieder Unbekanntes, wieder Neues. Der Wagen war mir vertraut geworden und es gefiel mir darin mit meiner Confine.

Ein dem in Paris ähnlicher Omnibus erwartet unser Gepäc; aber wir fliegen nicht ein. Ein mit zwei Pferden bespannter Landauer steht da mit einem hübschen und einem Bedienten in der dunkelgrünen Livree, die ich schon gesehen habe und Agnes ruft bedauernd:

„Mein Bruder ist nicht da!“
„Der Herr wurde in die Spinnerei gerufen“, sagte der Diener und trat bei Seite, um uns eintreten zu lassen. Agnes fand diese Erklärung natürlich, mir kam sie absonderlich vor. Er hat seine Schwester vier Wochen nicht gesehen und verläßt seine Fabrik nicht, um sie eine Stunde früher zu umarmen!

„Rama wohl?“
„Franz Savary's sind etwas lebend, aber es ist nicht beängstigend.“

„Gut, fahren Sie ab!“
Es ist entzückend, von zwei muthigen Pferden gezogen im offenen Wagen dahinzufahren! Wir fahren um die Stadt herum und Agnes zeigte mir ein großes, weißes Haus mit zwei Thürmen und einem spizen, in der Sonne glänzenden Schieferdach, welches auf dem Gipfel eines Hügels liegt.

„Wie Eichen“, warmlie sie und betonte die „Eichen“, indem sie eine besondere Zärtlichkeit in den Namen legte. Wie verschieden ist dies Haus von La Roche-Jagut, hier gibt es keine grauen Mauern, keine massiven Thürme, kein majestätisches Ganges; das Haus ist modern und elegant gebaut. Es ist von allen Seiten von Wäldern umgeben, ruhig und großartig liegt es da und Agnes schien sehr befriedigt, als ich in anfruchtiger Bewunderung antwortete: „Ach, wie schön!“

(Fortsetzung folgt.)

7

Breslau, 30. Aug. Spiritus 50er Aug. 63,70 B.
70er Aug. 43,70 B.
London, 27. Aug. Olibendil, spanisches, 16. 28-30.
Kaffee.
Hamburg, 30. Aug. Kaffee Santos Sept. 34 1/2 Pfg.
Dec. 35 1/2, März 36 1/2, Mai 37 Pfg. G.
Amsterdam, 30. Aug. Kaffee, vord. Fl. 47, Aug.
Sept. 48, Dec. 49, März 50, Mai 51.
Café.
Antwerpen, 27. Aug. Kaffee ruhig; 1896er Kaffee
vord. Frs. 16-18; 1897er Kaffee, neue Ernte, Oct.-Nov.
30-32 bis 50 Kfl.
Seide, Wolle und Baumwolle.
Crefeld, 28. Aug. Seide. Eingeliefert: 27 Ktn.
2040 Kilo. Som. 1. bis 28. August 703 Ktn. 52167 Kfl.,
insgesamt 730 Ktn. 54207 Kfl.
Bremen, 30. Aug. Baumwollspinnstoffe. Upland middl.
greifbar 0,40 1/2, Markt.
Antwerpen, 27. Aug. Wolle behauptet; deutscher
Sa. Plata-Kammzug (Contract B) auf Aug. Frs. —, Sept.
3,875, Oct. 3,85, Nov. 3,85, Dec. 3,85, Jan. 3,85, Febr.
3,85, März 3,775, April 3,775, Mai 3,775, Juni 3,775,
Juli 3,775. Umgey 45,000 Kfl. (Contract C) auf Aug.

Frk. —, Sept. 117,50, Oct. 118,50, Nov. 119, —, Dec.
119, —, Jan. 119, —, Febr. 119, —, März 119, —, April
119, —, Mai 119, —, Juni 119, —, Juli 119, —, Umgey
— Ballen.
Eisen.
Glasgow, 30. Aug. Rohisen. Warrants 44.5 1/2
Middleborough, 30. Aug. Rohisen 47.1 1/2.
Inländische Wertpapiere.
Berlin, 28. Aug.
40, Reichsbank 108,60, Dresdner 162,40, Leipziger 188,90
30, do. 108,70, Hamburger 172,30, Sächsischer 189, —
30, do. 97,75, Preussischer 281,78, Dortmunder 162,40
40, Preuss. Cons. 108,70, Darmst. 176,78, Sächsische 189,20
30, do. 108,90, Südbad. 168,28, Nordb. 108,40
30, do. 98,10, Westf. 168,28, Hamb. 133,20
30, do. 98,60, Marienb. 89,50, Bochumer 194,60
Darmst. 157,35, Preuss. 97,75, Sächsische 189, —
Deutsche 108,50, Preuss. 189,28, Dannebaum 126,50
Rationen f. d. 147,70, Braunkohle 188,90
Bank-Wechsel-Bausatz vom 30. Aug.
Amsterdam 3. — Berlin 3. — Berlin Hamb. 4. —
Brüssel 2. — Stal. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Wigo

han 4. — London 2. — Madrid 5. — Paris 2. — Pe
tersburg 5 1/2. — Schwed. Pl. 3 1/2. — Wien 4.
Rindvieh.
Neuh. 30. Aug. Rindviehmarkt. Aufgetrie
ben waren 189 Stück Rindvieh. Preise per 50 Kilo Schlachtge
wicht: Rindvieh 1. Qualität 60-62, 2. Qual. 57-59, 3.
Qual. 54-56 K. Rindvieh: Holländische, Oldenburgische und
Rheinländische. Bei ziemlich lebhaftem Geschäft wird aus
verkauft.
Schaffhausen, 28. Aug. In den Viehmärkten im
Schaffhauser Kanton waren angetrieben: 53 Stück Großvieh, 1. Qual.
63, 2. 60, 3. 57; 889 Stück Rindvieh, 1. Qual. 75, 2. 70, 3. 66;
15 Schafe, 1. Qual. 60, 2. 58, 3. —; 576 Schweine, 1.
Qual. 62, 2. 60, 3. 58. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht.
Crefeld, 30. Aug. Schweinemarkt. Die Preise stei
gen sich wie folgt: Fette Schweine 1. Qualität 58 K.,
2. Qualität 56 K. die 50 Kilo.
Münch. 30. Aug. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben:
541 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu 71, 2. 66, 3. 60; 397
Kühe, verkauft 1. Sorte zu 60, 2. 56, 3. 52; 99 Stiere.
Verkauft 1. Sorte zu 68, 2. 64, 3. 60; 200 Stiere zu
45-50; 1077 Schweine, 1. Sorte zu 62, 2. 60, 3. 57 die
50 Kilo Schlachtgewicht. Weidvieh 6 K. billiger die 50 Kilo.

Der Markt in Gießen verlief ruhig, vorwiegend Ueber
hand. Bei neuem Geschäft in Schweinen Markt geräumt.
Erfeld, 31. Aug. Viehmarkt. Aufgetrieben zum
gehegen Markt: 654 Stück Großvieh, 1985 Schweine, 286
Kühe und 373 Schafe. Preise: 1. Qual. Rindvieh 63
— 68, 2. 57-61, 3. 56, Jungvieh 1. Qual. 45-55, Schweine 1.
Qualität 59-61, 2. 55-58 die 50 Kilo Schlacht
gewicht, Kühe 70-80 Pfg., Schafe 50-60 Pfg. das 1/2
Kilo Schlachtgewicht.
Stoll. 27. Aug. Wochen-Viehmarkt. Aufgetrieben:
421 Stück Rindvieh, 160 Kühe, 291 Schafe und 240
und 753 Schweine (in den Ställen etwa 175 Stück Rind
vieh und 20 fette Schweine). Preise: 1. fette Rindvieh 66-68,
2. 63-65, 3. 60-62, 4. 58-60, 5. 55-58, 6. 52-55, 7. 48-50,
8. 45-48, 9. 42-45, 10. 40-42, 11. 38-40, 12. 35-38, 13. 32-35,
14. 30-32, 15. 28-30, 16. 25-28, 17. 22-25, 18. 20-22, 19. 18-20,
20. 15-18, 21. 12-15, 22. 10-12, 23. 8-10, 24. 6-8, 25. 4-6,
26. 2-4, 27. 1-3, 28. 0-1, 29. 0-1, 30. 0-1, 31. 0-1, 32. 0-1,
33. 0-1, 34. 0-1, 35. 0-1, 36. 0-1, 37. 0-1, 38. 0-1, 39. 0-1,
40. 0-1, 41. 0-1, 42. 0-1, 43. 0-1, 44. 0-1, 45. 0-1, 46. 0-1,
47. 0-1, 48. 0-1, 49. 0-1, 50. 0-1, 51. 0-1, 52. 0-1, 53. 0-1,
54. 0-1, 55. 0-1, 56. 0-1, 57. 0-1, 58. 0-1, 59. 0-1, 60. 0-1,
61. 0-1, 62. 0-1, 63. 0-1, 64. 0-1, 65. 0-1, 66. 0-1, 67. 0-1,
68. 0-1, 69. 0-1, 70. 0-1, 71. 0-1, 72. 0-1, 73. 0-1, 74. 0-1,
75. 0-1, 76. 0-1, 77. 0-1, 78. 0-1, 79. 0-1, 80. 0-1, 81. 0-1,
82. 0-1, 83. 0-1, 84. 0-1, 85. 0-1, 86. 0-1, 87. 0-1, 88. 0-1,
89. 0-1, 90. 0-1, 91. 0-1, 92. 0-1, 93. 0-1, 94. 0-1, 95. 0-1,
96. 0-1, 97. 0-1, 98. 0-1, 99. 0-1, 100. 0-1, 101. 0-1, 102. 0-1,
103. 0-1, 104. 0-1, 105. 0-1, 106. 0-1, 107. 0-1, 108. 0-1,
109. 0-1, 110. 0-1, 111. 0-1, 112. 0-1, 113. 0-1, 114. 0-1,
115. 0-1, 116. 0-1, 117. 0-1, 118. 0-1, 119. 0-1, 120. 0-1,
121. 0-1, 122. 0-1, 123. 0-1, 124. 0-1, 125. 0-1, 126. 0-1,
127. 0-1, 128. 0-1, 129. 0-1, 130. 0-1, 131. 0-1, 132. 0-1,
133. 0-1, 134. 0-1, 135. 0-1, 136. 0-1, 137. 0-1, 138. 0-1,
139. 0-1, 140. 0-1, 141. 0-1, 142. 0-1, 143. 0-1, 144. 0-1,
145. 0-1, 146. 0-1, 147. 0-1, 148. 0-1, 149. 0-1, 150. 0-1,
151. 0-1, 152. 0-1, 153. 0-1, 154. 0-1, 155. 0-1, 156. 0-1,
157. 0-1, 158. 0-1, 159. 0-1, 160. 0-1, 161. 0-1, 162. 0-1,
163. 0-1, 164. 0-1, 165. 0-1, 166. 0-1, 167. 0-1, 168. 0-1,
169. 0-1, 170. 0-1, 171. 0-1, 172. 0-1, 173. 0-1, 174. 0-1,
175. 0-1, 176. 0-1, 177. 0-1, 178. 0-1, 179. 0-1, 180. 0-1,
181. 0-1, 182. 0-1, 183. 0-1, 184. 0-1, 185. 0-1, 186. 0-1,
187. 0-1, 188. 0-1, 189. 0-1, 190. 0-1, 191. 0-1, 192. 0-1,
193. 0-1, 194. 0-1, 195. 0-1, 196. 0-1, 197. 0-1, 198. 0-1,
199. 0-1, 200. 0-1, 201. 0-1, 202. 0-1, 203. 0-1, 204. 0-1,
205. 0-1, 206. 0-1, 207. 0-1, 208. 0-1, 209. 0-1, 210. 0-1,
211. 0-1, 212. 0-1, 213. 0-1, 214. 0-1, 215. 0-1, 216. 0-1,
217. 0-1, 218. 0-1, 219. 0-1, 220. 0-1, 221. 0-1, 222. 0-1,
223. 0-1, 224. 0-1, 225. 0-1, 226. 0-1, 227. 0-1, 228. 0-1,
229. 0-1, 230. 0-1, 231. 0-1, 232. 0-1, 233. 0-1, 234. 0-1,
235. 0-1, 236. 0-1, 237. 0-1, 238. 0-1, 239. 0-1, 240. 0-1,
241. 0-1, 242. 0-1, 243. 0-1, 244. 0-1, 245. 0-1, 246. 0-1,
247. 0-1, 248. 0-1, 249. 0-1, 250. 0-1, 251. 0-1, 252. 0-1,
253. 0-1, 254. 0-1, 255. 0-1, 256. 0-1, 257. 0-1, 258. 0-1,
259. 0-1, 260. 0-1, 261. 0-1, 262. 0-1, 263. 0-1, 264. 0-1,
265. 0-1, 266. 0-1, 267. 0-1, 268. 0-1, 269. 0-1, 270. 0-1,
271. 0-1, 272. 0-1, 273. 0-1, 274. 0-1, 275. 0-1, 276. 0-1,
277. 0-1, 278. 0-1, 279. 0-1, 280. 0-1, 281. 0-1, 282. 0-1,
283. 0-1, 284. 0-1, 285. 0-1, 286. 0-1, 287. 0-1, 288. 0-1,
289. 0-1, 290. 0-1, 291. 0-1, 292. 0-1, 293. 0-1, 294. 0-1,
295. 0-1, 296. 0-1, 297. 0-1, 298. 0-1, 299. 0-1, 300. 0-1,
301. 0-1, 302. 0-1, 303. 0-1, 304. 0-1, 305. 0-1, 306. 0-1,
307. 0-1, 308. 0-1, 309. 0-1, 310. 0-1, 311. 0-1, 312. 0-1,
313. 0-1, 314. 0-1, 315. 0-1, 316. 0-1, 317. 0-1, 318. 0-1,
319. 0-1, 320. 0-1, 321. 0-1, 322. 0-1, 323. 0-1, 324. 0-1,
325. 0-1, 326. 0-1, 327. 0-1, 328. 0-1, 329. 0-1, 330. 0-1,
331. 0-1, 332. 0-1, 333. 0-1, 334. 0-1, 335. 0-1, 336. 0-1,
337. 0-1, 338. 0-1, 339. 0-1, 340. 0-1, 341. 0-1, 342. 0-1,
343. 0-1, 344. 0-1, 345. 0-1, 346. 0-1, 347. 0-1, 348. 0-1,
349. 0-1, 350. 0-1, 351. 0-1, 352. 0-1, 353. 0-1, 354. 0-1,
355. 0-1, 356. 0-1, 357. 0-1, 358. 0-1, 359. 0-1, 360. 0-1,
361. 0-1, 362. 0-1, 363. 0-1, 364. 0-1, 365. 0-1, 366. 0-1,
367. 0-1, 368. 0-1, 369. 0-1, 370. 0-1, 371. 0-1, 372. 0-1,
373. 0-1, 374. 0-1, 375. 0-1, 376. 0-1, 377. 0-1, 378. 0-1,
379. 0-1, 380. 0-1, 381. 0-1, 382. 0-1, 383. 0-1, 384. 0-1,
385. 0-1, 386. 0-1, 387. 0-1, 388. 0-1, 389. 0-1, 390. 0-1,
391. 0-1, 392. 0-1, 393. 0-1, 394. 0-1, 395. 0-1, 396. 0-1,
397. 0-1, 398. 0-1, 399. 0-1, 400. 0-1, 401. 0-1, 402. 0-1,
403. 0-1, 404. 0-1, 405. 0-1, 406. 0-1, 407. 0-1, 408. 0-1,
409. 0-1, 410. 0-1, 411. 0-1, 412. 0-1, 413. 0-1, 414. 0-1,
415. 0-1, 416. 0-1, 417. 0-1, 418. 0-1, 419. 0-1, 420. 0-1,
421. 0-1, 422. 0-1, 423. 0-1, 424. 0-1, 425. 0-1, 426. 0-1,
427. 0-1, 428. 0-1, 429. 0-1, 430. 0-1, 431. 0-1, 432. 0-1,
433. 0-1, 434. 0-1, 435. 0-1, 436. 0-1, 437. 0-1, 438. 0-1,
439. 0-1, 440. 0-1, 441. 0-1, 442. 0-1, 443. 0-1, 444. 0-1,
445. 0-1, 446. 0-1, 447. 0-1, 448. 0-1, 449. 0-1, 450. 0-1,
451. 0-1, 452. 0-1, 453. 0-1, 454. 0-1, 455. 0-1, 456. 0-1,
457. 0-1, 458. 0-1, 459. 0-1, 460. 0-1, 461. 0-1, 462. 0-1,
463. 0-1, 464. 0-1, 465. 0-1, 466. 0-1, 467. 0-1, 468. 0-1,
469. 0-1, 470. 0-1, 471. 0-1, 472. 0-1, 473. 0-1, 474. 0-1,
475. 0-1, 476. 0-1, 477. 0-1, 478. 0-1, 479. 0-1, 480. 0-1,
481. 0-1, 482. 0-1, 483. 0-1, 484. 0-1, 485. 0-1, 486. 0-1,
487. 0-1, 488. 0-1, 489. 0-1, 490. 0-1, 491. 0-1, 492. 0-1,
493. 0-1, 494. 0-1, 495. 0-1, 496. 0-1, 497. 0-1, 498. 0-1,
499. 0-1, 500. 0-1, 501. 0-1, 502. 0-1, 503. 0-1, 504. 0-1,
505. 0-1, 506. 0-1, 507. 0-1, 508. 0-1, 509. 0-1, 510. 0-1,
511. 0-1, 512. 0-1, 513. 0-1, 514. 0-1, 515. 0-1, 516. 0-1,
517. 0-1, 518. 0-1, 519. 0-1, 520. 0-1, 521. 0-1, 522. 0-1,
523. 0-1, 524. 0-1, 525. 0-1, 526. 0-1, 527. 0-1, 528. 0-1,
529. 0-1, 530. 0-1, 531. 0-1, 532. 0-1, 533. 0-1, 534. 0-1,
535. 0-1, 536. 0-1, 537. 0-1, 538. 0-1, 539. 0-1, 540. 0-1,
541. 0-1, 542. 0-1, 543. 0-1, 544. 0-1, 545. 0-1, 546. 0-1,
547. 0-1, 548. 0-1, 549. 0-1, 550. 0-1, 551. 0-1, 552. 0-1,
553. 0-1, 554. 0-1, 555. 0-1, 556. 0-1, 557. 0-1, 558. 0-1,
559. 0-1, 560. 0-1, 561. 0-1, 562. 0-1, 563. 0-1, 564. 0-1,
565. 0-1, 566. 0-1, 567. 0-1, 568. 0-1, 569. 0-1, 570. 0-1,
571. 0-1, 572. 0-1, 573. 0-1, 574. 0-1, 575. 0-1, 576. 0-1,
577. 0-1, 578. 0-1, 579. 0-1, 580. 0-1, 581. 0-1, 582. 0-1,
583. 0-1, 584. 0-1, 585. 0-1, 586. 0-1, 587. 0-1, 588. 0-1,
589. 0-1, 590. 0-1, 591. 0-1, 592. 0-1, 593. 0-1, 594. 0-1,
595. 0-1, 596. 0-1, 597. 0-1, 598. 0-1, 599. 0-1, 600. 0-1,
601. 0-1, 602. 0-1, 603. 0-1, 604. 0-1, 605. 0-1, 606. 0-1,
607. 0-1, 608. 0-1, 609. 0-1, 610. 0-1, 611. 0-1, 612. 0-1,
613. 0-1, 614. 0-1, 615. 0-1, 616. 0-1, 617. 0-1, 618. 0-1,
619. 0-1, 620. 0-1, 621. 0-1, 622. 0-1, 623. 0-1, 624. 0-1,
625. 0-1, 626. 0-1, 627. 0-1, 628. 0-1, 629. 0-1, 630. 0-1,
631. 0-1, 632. 0-1, 633. 0-1, 634. 0-1, 635. 0-1, 636. 0-1,
637. 0-1, 638. 0-1, 639. 0-1, 640. 0-1, 641. 0-1, 642. 0-1,
643. 0-1, 644. 0-1, 645. 0-1, 646. 0-1, 647. 0-1, 648. 0-1,
649. 0-1, 650. 0-1, 651. 0-1, 652. 0-1, 653. 0-1, 654. 0-1,
655. 0-1, 656. 0-1, 657. 0-1, 658. 0-1, 659. 0-1, 660. 0-1,
661. 0-1, 662. 0-1, 663. 0-1, 664. 0-1, 665. 0-1, 666. 0-1,
667. 0-1, 668. 0-1, 669. 0-1, 670. 0-1, 671. 0-1, 672. 0-1,
673. 0-1, 674. 0-1, 675. 0-1, 676. 0-1, 677. 0-1, 678. 0-1,
679. 0-1, 680. 0-1, 681. 0-1, 682. 0-1, 683. 0-1, 684. 0-1,
685. 0-1, 686. 0-1, 687. 0-1, 688. 0-1, 689. 0-1, 690. 0-1,
691. 0-1, 692. 0-1, 693. 0-1, 694. 0-1, 695. 0-1, 696. 0-1,
697. 0-1, 698. 0-1, 699. 0-1, 700. 0-1, 701. 0-1, 702. 0-1,
703. 0-1, 704. 0-1, 705. 0-1, 706. 0-1, 707. 0-1, 708. 0-1,
709. 0-1, 710. 0-1, 711. 0-1, 712. 0-1, 713. 0-1, 714. 0-1,
715. 0-1, 716. 0-1, 717. 0-1, 718. 0-1, 719. 0-1, 720. 0-1,
721. 0-1, 722. 0-1, 723. 0-1, 724. 0-1, 725. 0-1, 726. 0-1,
727. 0-1, 728. 0-1, 729. 0-1, 730. 0-1, 731. 0-1, 732. 0-1,
733. 0-1, 734. 0-1, 735. 0-1, 736. 0-1, 737. 0-1, 738. 0-1,
739. 0-1, 740. 0-1, 741. 0-1, 742. 0-1, 743. 0-1, 744. 0-1,
745. 0-1, 746. 0-1, 747. 0-1, 748. 0-1, 749. 0-1, 750. 0-1,
751. 0-1, 752. 0-1, 753. 0-1, 754. 0-1, 755. 0-1, 756. 0-1,
757. 0-1, 758. 0-1, 759. 0-1, 760. 0-1, 761. 0-1, 762. 0-1,
763. 0-1, 764. 0-1, 765. 0-1, 766. 0-1, 767. 0-1, 768. 0-1,
769. 0-1, 770. 0-1, 771. 0-1, 772. 0-1, 773. 0-1, 774. 0-1,
775. 0-1, 776. 0-1, 777. 0-1, 778. 0-1, 779. 0-1, 780. 0-1,
781. 0-1, 782. 0-1, 783. 0-1, 784. 0-1, 785. 0-1, 786. 0-1,
787. 0-1, 788. 0-1, 789. 0-1, 790. 0-1, 791. 0-1, 792. 0-1,
793. 0-1, 794. 0-1, 795. 0-1, 796. 0-1, 797. 0-1, 798. 0-1,
799. 0-1, 800. 0-1, 801. 0-1, 802. 0-1, 803. 0-1, 804. 0-1,
805. 0-1, 806. 0-1, 807. 0-1, 808. 0-1, 809. 0-1, 810. 0-1,
811. 0-1, 812. 0-1, 813. 0-1, 814. 0-1, 815. 0-1, 816. 0-1,
817. 0-1, 818. 0-1, 819. 0-1, 820. 0-1, 821. 0-1, 822. 0-1,
823. 0-1, 824. 0-1, 825. 0-1, 826. 0-1, 827. 0-1, 828. 0-1,
829. 0-1, 830. 0-1, 831. 0-1, 832. 0-1, 833. 0-1, 834. 0-1,
835. 0-1, 836. 0-1, 837. 0-1, 838. 0-1, 839. 0-1, 840. 0-1,
841. 0-1, 842. 0-1, 843. 0-1, 844. 0-1, 845. 0-1, 846. 0-1,
847. 0-1, 848. 0-1, 849. 0-1, 850. 0-1, 851. 0-1, 852. 0-1,
853. 0-1, 854. 0-1, 855. 0-1, 856. 0-1, 857. 0-1, 858. 0-1,
859. 0-1, 860. 0-1, 861. 0-1, 862. 0-1, 863. 0-1, 864. 0-1,
865. 0-1, 866. 0-1, 867. 0-1, 868. 0-1, 869. 0-1, 870. 0-1,
871. 0-1, 872. 0-1, 873. 0-1, 874. 0-1, 875. 0-1, 876. 0-1,
877. 0-1, 878. 0-1, 879. 0-1, 880. 0-1, 881. 0-1, 882. 0-1,
883. 0-1, 884. 0-1, 885. 0-1, 886. 0-1, 887. 0-1, 888. 0-1,
889. 0-1, 890. 0-1, 891. 0-1, 892. 0-1, 893. 0-1, 894. 0-1,
895. 0-1, 896. 0-1, 897. 0-1, 898. 0-1, 899. 0-1, 900. 0-1,
901. 0-1, 902. 0-1, 903. 0-1, 904. 0-1, 905. 0-1, 906. 0-1,
907. 0-1, 908. 0-1, 909. 0-1, 910. 0-1, 911. 0-1, 912. 0-1,
913. 0-1, 914. 0-1, 915. 0-1, 916. 0-1, 917. 0-1, 918. 0-1,
919. 0-1, 920. 0-1, 921. 0-1, 922. 0-1, 923. 0-1, 924. 0-1,
925. 0-1, 926. 0-1, 927. 0-1, 928. 0-1, 929. 0-1, 930. 0-1,
931. 0-1, 932. 0-1, 933. 0-1, 934. 0-1, 935. 0-1, 936. 0-1,
937. 0-1, 938. 0-1, 939. 0-1, 940. 0-1, 941. 0-1, 942. 0-1,
943. 0-1, 944. 0-1, 945. 0-1, 946. 0-1, 947. 0-1, 948. 0-1,
949. 0-1, 950. 0-1, 951. 0-1, 952. 0-1, 953. 0-1, 954. 0-1,
955. 0-1, 956. 0-1, 957. 0-1, 958. 0-1, 959. 0-1, 960. 0-1,
961. 0-1, 962. 0-1, 963. 0-1, 964. 0-1, 965. 0-1, 966. 0-1,
967. 0-1, 968. 0-1, 969. 0-1, 970. 0-1, 971. 0-1, 972. 0-1,
973. 0-1, 974. 0-1, 975. 0-1, 976. 0-1, 977. 0-1, 978. 0-1,
979. 0-1, 980. 0-1, 981. 0-1, 982. 0-1, 983. 0-1, 984. 0-1,
985. 0-1, 986. 0-1, 987. 0-1, 988. 0-1, 989. 0-1, 990. 0-1,
991. 0-1, 992. 0-1, 993. 0-1, 994. 0-1, 995. 0-1, 996. 0-1,
997. 0-1, 998. 0-1, 999. 0-1, 1000. 0-1, 1001. 0-1, 1002. 0-1,
1003. 0-1, 1004. 0-1, 1005. 0-1, 1006. 0-1, 1007. 0-1, 1008. 0-1,
1009. 0-1, 1010.